

Das können Sie tun:

- informieren Sie sich: sprechen Sie über Gentechnik in Familie, Beruf und Bekanntenkreis
- mit Ihrem Einkauf verändern Sie die Welt und tun gleichzeitig etwas Gutes:
- kaufen Sie Bioprodukte, da diese garantiert ohne Gentechnik erzeugt wurden
- beim Fleischeinkauf auf Fleisch aus gentechnikfreier Fütterung achten, wie z.B. bei den Markenfleischprogrammen NEULAND, Gutfleisch, Wiesenhof
- informieren Sie sich im Internet (<http://de.einkaufsnetz.org./gentechnik>)
- unterstützen Sie Initiativen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft
- schreiben Sie an unsere Politiker:

Dr. Günter Krings c/o CDU Mönchengladbach
Regentenstraße 11
41061 Mönchengladbach
E-Mail: guenter.krings@bundestag.de

Hildegard Wester
SPD-Wahlkreisbüro
Brucknerallee 126
41236 Mönchengladbach
E-Mail: hildegard.wester@wk.bundestag.de

Bundeskanzlerin Angela Merkel
10117 Berlin
Fax 01888 272-2555
E-Mail: internetpost@bundesregierung.de

Bundesminister Horst Seehofer
11055 Berlin
Fax 030 / 2006-4262
E-Mail: poststelle@bmelv.bund.de

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel
11055 Berlin
Fax: (030) 18 - 305 - 2044
E-Mail: service@bmu.bund.de

Bundesministerin Dr. Anette Schavan
11044 Berlin
Fax 01888 / 575516
information@bmbf.bund.de

Das **Aktionsbündnis Keine Gentechnik in der Landwirtschaft Mönchengladbach** wird von folgenden Initiativen getragen:

Attac (Ortsgruppe Mönchengladbach)

BUND Kreisgruppe Mönchengladbach
(Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V.)

Bürger-Aktion Umweltschutz Mönchengladbach e.V. (BAUM)

Eine-Welt-Forum Mönchengladbach e.V.

Greenpeace (Ortsgruppe Mönchengladbach)

Nächstes Treffen:
8.8.2007 20.00 Uhr
Eine-Welt-Informationszentrum
Erzbergerstr. 84

Weitere Internetadressen:

www.keine-gentechnik.de Informationsdienst
www.greenpeace.de/themen/gentechnik
www.gentechnikfreie-regionen.de
www.campact.de/gentec/home

Aktuelle Literatur:

Die Saat des Bösen

Die schleichende Vergiftung von Böden und Nahrung

von A. I. Andrioli und R. Fuchs
ISBN 3-89189-152-0 emu-verlag

Saat der Zerstörung

Die dunkle Seite der Gen-Manipulation
von F. William Engdahl
ISBN 3938516348 Kopp Verlag

Kontaktadresse & V.i.S.d.P.:

Martin Hahnen
Großeheide 1
41063 Mönchengladbach
02161 / 85926
martin.hahnen@gmx.de

Aktionsbündnis Keine Gentechnik in der Landwirtschaft Mönchengladbach

Gesunde Lebensmittel
für Alle! 

Immer mehr Verbraucher entscheiden sich für Bio-Lebensmittel statt Genfood. Wider Vernunft und Bürgerwillen fördert die Große Koalition Gentechnik auf dem Acker.



Wir setzen uns ein für

- den Schutz der gentechnikfreien Landwirtschaft und eine gentechnikfreie Region Mönchengladbach
- für die Förderung einer nachhaltigen, gerechten und zukunftsfähigen Landwirtschaft, besonders des biologischen Landbaus.

Die Gentechnik bei Pflanzen und Tieren arbeitet mit einem seit Jahren überholten Bild von Vererbung. Pannen[...] dieser Risikotechnologie resultieren aus einer systematischen Verkennung der Komplexität von Natur und Leben. (www.umweltinstitut.org)

Genmais MON 863 vergiftet Ratten

Greenpeace erwirkte gerichtlich die Herausgabe der Zulassungsdokumente des weltweit größten Saatmittel- und Chemiekonzerns MONSANTO für den Genmais Mon 863. Die Überprüfung der Dokumente ergab, dass Ratten schon während der 90-tägigen Studie geschädigt wurden (u.a. Schädigungen von Leber und Nieren). Trotz aller Bedenken ist Mon 863 als Futter -und Lebensmittel in der EU zugelassen.

Giftmenge im Gen-Mais schwankt

Nach der neuesten Untersuchung von Greenpeace konnten bei dem **Gen-Mais MON810** von MONSANTO zwischen den Pflanzen Schwankungen im Giftgehalt bis zum Hundertfachen gemessen werden. Bei der Untersuchung wurden 600 Blattproben aus Deutschland analysiert. Die von MONSANTO angegebenen Werte stimmen nicht mit den tatsächlich auf dem Acker produzierten Giftmengen überein. Beide Gen-Maissorten enthalten ein Insektengift, das vom Bodenbakterium *Bacillus thuringiensis* (Bt) stammt. Es tötet den Maiszünsler (eine Insektenart) ab.

Die EU-Zulassung für die beiden Gen-Maissorten MON810 und MON863 müssen dringend wieder aufgehoben werden!!!

Kennzeichnungspflicht für alle gentechnischen Bestandteile in Lebensmitteln!

Gentechnik treibt indische Bauern in den Tod

Den indischen Bauern versprach MONSANTO mit Bt-Baumwolle reichere Ernten bei verringertem Spritzmitteleinsatz. Sie verschuldeten sich, um das teure Saatgut zu kaufen. Doch es gab Missernten, da die Pflanzen entgegen den Versprechungen kümmerlich wuchsen, von Schädlingen befallen wurden und die Baumwolle ungleich ausreifte. Um die Kredite zu tilgen waren sie gezwungen ihr Land zu verkaufen und wurden so um ihre Existenz gebracht. Über 15 000 Bauern begingen Selbstmord.

(www.br-online.de/politik/ausland/themen/2007/00771/daserste.shtml)

Tiersterben durch Bt-Baumwolle

Im Bundesstaat Andra Pradesh starben auf mysteriöse Weise viele Schafe, Ziegen und Kühe nach dem Verzehr von Überresten auf Gentech – Baumwollfeldern. Die Regierung von Andra Pradesh verlangt nun ein Verbot von genmanipuliertem Baumwoll-Saatgut. (www.blauen-institut.ch)

MONSANTO
gefährlichergenuss



Agro-Gentechnologie ist ein unkontrollierter Großversuch an Pflanzen, Tieren und Menschen!

Gentechnik soll per Gesetz erleichtert werden

Anstatt Mensch und Umwelt vor Gentechnik zu schützen sieht der Gesetzentwurf (Abstimmung wahrscheinlich im Herbst) von Verbraucherminister Seehofer eine Reihe von Erleichterungen für den Anbau von Gen-Saaten vor. Ist die Forschungsfreisetzung von Gensaaten an einem Standort genehmigt, kann das Unternehmen beliebig viele Standorte nachmelden ohne weitere Auflagen zu erfüllen.

Das Gesetz täuscht vor, dass bei Gen-Mais-Anbau ein Abstand von 150 m zum herkömmlich bestellten Maisfeld Sicherheit vor Kontamination bietet.

Doch transgene Pflanzen verbreiten sich unkontrolliert (durch Insekten und Wind) – **Ein Nebeneinander von Kulturen mit und ohne Gentechnik ist nicht möglich.**

Siehe: Klage MONSANTOS gegen Percy Schmeiser Kanada

http://umweltinstitut.org/download/vortrag_schmeiser_zuerich_okt2005.pdf

In den USA, Kanada und Argentinien ist patentiertes, genmanipuliertes Saatgut seit 10 Jahren annähernd flächendeckend verbreitet. Folge: Der Pestizidverbrauch ist gestiegen, der Ertrag gefallen. Die transgenen Pflanzen verbreiten sich unkontrolliert. Die Versprechungen der gentechnischen Industrie wurden nicht eingelöst!

Keine Steuergelder für Gentechnik-Forschung!